

# TaxonomieKennzahlen Österreich 2022

Analyse der Taxonomie Kennzahlen berichtspflichtiger österreichischer Unternehmen 2023 aus dem Geschäftsjahr 2022

Einleitung.....	1
Kernaussagen .....	2
Ergebnisse.....	4
Wie viele Geschäftstätigkeiten sind aktuell schon taxonomiekonform? .....	4
Was bedeutet das für die Transformation? .....	6
Starke Varianz zwischen Unternehmen .....	7
Relevanz der Taxonomie VO in den einzelnen Sektoren .....	10
Detailbetrachtung: Energieversorgung und Gebäudesektor .....	14
Grenzen der Analyse .....	15

## Einleitung

Die EU-Taxonomie Verordnung (Taxonomie VO) ist das Herzstück des EU Sustainable Finance Framework und eine Transparenzgrundlage, um nachhaltige Investitionen zu identifizieren. Sie gibt klare Richtwerte für Wirtschaftsaktivitäten vor, bei deren Einhaltung diese Aktivitäten als ökologisch nachhaltig gemäß Taxonomie VO gelten.

Durch die Bewertung der Wirtschaftsaktivitäten von Unternehmen können in weiterer Folge dadurch auch bei Finanzinstrumenten Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden. Mithilfe der neuen Bewertungskriterien soll ein Umlenken von Finanzmitteln hin zu nachhaltigen Investitionen erreicht und die Transformation hin zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft vorangetrieben werden.

Um Transparenz und Datengrundlage im Finanzmarkt sicherzustellen, verpflichtet Artikel 8 Taxonomie VO Unternehmen, die in den Anwendungsbereich der Non-Financial Reporting Directive (NFRD) bzw. der nachfolgenden Corporate Sustainability Reporting Directive

(CSRD) fallen, in einem gesonderten Teil ihres Lageberichts oder in einem gesonderten nichtfinanziellen Bericht jährlich Taxonomie-Kennzahlen zu veröffentlichen. Diese umfassen den Anteil der Aktivitäten des Unternehmens, gemessen in Umsatz, Investitionsausgaben (Capital Expenditures, kurz: CapEx) und Betriebsausgaben (Operational Expenditures, kurz: OpEx), a) die von der Taxonomie VO abgedeckt sind (Taxonomiefähigkeit) und b) die die in den delegierten Rechtsakten zur Taxonomie VO festgelegten technischen Bewertungskriterien erfüllen (Taxonomiekonformität).

Mit dem ersten vollständigen Berichtszyklus für realwirtschaftliche Unternehmen ist es 2023 auf Basis der Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2022 erstmals möglich, die Taxonomie-Kennzahlen überblicksmäßig zu erfassen. Das Klimaschutzministerium hat die offengelegten Informationen 42 berichtspflichtiger österreichischer Unternehmen hinsichtlich ihrer Taxonomiefähigkeit sowie ihrer Taxonomiekonformität analysiert.

Es sei angemerkt, dass die Kennzahlen nur jene Wirtschaftsaktivitäten abdecken, die einen wesentlichen Beitrag zu Klimaschutz und Klimawandelanpassung leisten können, zum Beispiel im Bereich erneuerbarer Energien oder in emissionsintensiven Wirtschaftszweigen. Die Taxonomie VO kann daher in ihrer aktuellen Form nicht für Rückschlüsse auf die Gesamtwirtschaft herangezogen werden.

## **Kernaussagen**

Die Ergebnisse der ersten Taxonomie-Berichterstattung der 42 österreichischen Unternehmen zeigen, dass heimische Unternehmen entschlossen in eine grüne Zukunft investieren, viele Wirtschaftsaktivitäten jedoch noch umgestaltet werden müssten, um im Einklang mit Taxonomiekriterien und damit den Zielen des Green Deal zu sein.

1. Die taxonomiefähigen Umsätze der berichtspflichtigen österreichischen Unternehmen lagen 2022 bei 34 Prozent. Rund ein Drittel von diesen Umsätzen waren auch taxonomiekonform, insgesamt 13 Prozent der Gesamtumsätze. Um Österreichs Klima- und Umweltziele zu erreichen, ist es wichtig, dass die Taxonomiekonformität im Vergleich zur Taxonomiefähigkeit in den kommenden Jahren rasch zunimmt.
2. Der taxonomiefähige Investitionsanteil (CapEx) lag 2022 bei 59 Prozent. 31 Prozent der Investitionen waren bereits taxonomiekonform. Diese Investitionen werden künftig auch die Umsätze aus grünen Wirtschaftsaktivitäten steigern und zeigen, dass sich österreichische Unternehmen mitten in der Transformation befinden.

3. Im europäischen Vergleich liegen die analysierten österreichischen Unternehmen damit hinsichtlich der taxonomiekonformen Investitionen deutlich über dem Durchschnitt: Eine EU-weite Analyse auf Basis einer Stichprobe von 711 Unternehmen ergab, dass 13 Prozent der Umsätze sowie 18 Prozent der Investitionen über alle Sektoren hinweg bereits taxonomiekonform waren<sup>1</sup>.
4. Durch die Taxonomiezahlen wird deutlich, dass es Vorreiter mit sehr hohen Werten gibt und insbesondere in High Impact Sektoren großes Potenzial zur Dekarbonisierung besteht: Sektoren wie Energieversorgung, Gebäude und Verkehr weisen eine besonders hohe Taxonomiefähigkeit auf. Im Energiesektor sind bereits 94 Prozent der Investitionen, jedoch nur 39 Prozent der Umsätze taxonomiekonform.
5. Die Analyse verdeutlicht darüber hinaus eine starke Streuung der Kennzahlen zwischen einzelnen Unternehmen und Sektoren. Jene Betriebe, die eine geringe Taxonomiefähigkeit aufweisen, sind häufig in Sektoren tätig, die von der Taxonomie VO nicht abgedeckt sind.
6. Die Einbeziehung weiterer Umweltkriterien wird bald auch Aufschluss über Investitionen in andere Nachhaltigkeitsbereiche wie Kreislaufwirtschaft und Biodiversität bieten. Ebenso wird die Verpflichtung für Finanzunternehmen zur Offenlegung von Taxonomiekennzahlen das Blickfeld zum Stand der Transformation in Österreich erweitern.
7. Die Taxonomie VO ist ein sich weiterentwickelndes Klassifizierungssystem, das aktuell primär High Impact Sektoren abdeckt. Eine Erweiterung der Taxonomie VO um eine „transition“ und „low impact“ Kategorie würde es Unternehmen erlauben, die Bandbreite ihrer Wirtschaftstätigkeiten im Rahmen der Taxonomie VO vollständiger abzubilden und damit Investoren ein umfassenderes Übergangsbild zu präsentieren.
8. Mit dem ersten Berichtszyklus der Taxonomiekennzahlen steht die Umsetzung der EU Taxonomie in ihren Anfängen. Um das Klassifizierungssystem zu festigen, setzt die Europäische Kommission in Zusammenarbeit mit den EU Mitgliedsstaaten Schritte bestehende Herausforderungen wie Datenlücken, administrative Last und offene Auslegungsfragen zu beseitigen und die Benutzerfreundlichkeit der EU Taxonomie zu erhöhen.

---

<sup>1</sup> Platform for Sustainable Finance, Compendium of Market Practices (2024): [finance.ec.europa.eu/system/files/2024-01/240129-sf-platform-report-market-practices-compendium-report\\_en.pdf](https://finance.ec.europa.eu/system/files/2024-01/240129-sf-platform-report-market-practices-compendium-report_en.pdf); eine direkte Vergleichbarkeit ist nur eingeschränkt möglich, da sie auch stark davon abhängt, in welchen Sektoren Unternehmen tätig sind.

## Ergebnisse

### **Wie viele Geschäftstätigkeiten sind aktuell schon taxonomiekonform?**

Die Auswertung der Angaben berichtspflichtiger Unternehmen aus dem ersten Berichtsjahr verdeutlicht das Potenzial und Anwendbarkeit der Taxonomie VO als Nachhaltigkeitsreferenz, trotz der Einschränkung auf zwei von sechs Umweltzielen im Berichtsjahr 2022. Von 44 berichtspflichtigen Unternehmen<sup>2</sup> im Jahr 2022 haben 42 Unternehmen ihre Berichte bis September 2023 veröffentlicht.

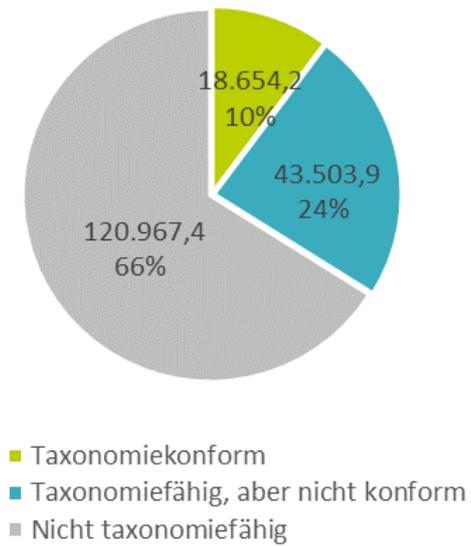
Die 42 berichtenden Unternehmen hatten 2022 in Summe einen Umsatz von 183,1 Mrd. Euro. Im Durchschnitt waren 34 Prozent dieser Umsätze taxonomiefähig, wovon knapp ein Drittel die Kriterien der Taxonomie VO erfüllte. Ein ähnliches Bild zeigen die Betriebsausgaben (OpEx) der 39 berichtenden Unternehmen, die sich auf 9 Mrd. Euro summierten, wovon im Durchschnitt ebenfalls 34 Prozent taxonomiefähig und 13 Prozent taxonomiekonform waren. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Transformation im Gange ist, erste Weichen auf dem Weg zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft gestellt sind, in vielen Bereichen aber noch deutlicher Transformationsbedarf besteht.

---

<sup>2</sup> Für Finanzunternehmen gilt eine längere Übergangsfrist. Sie sind erst ab 1. Jänner 2024 vollumfänglich berichtspflichtig.

Abbildung 1 Umsätze gesamt

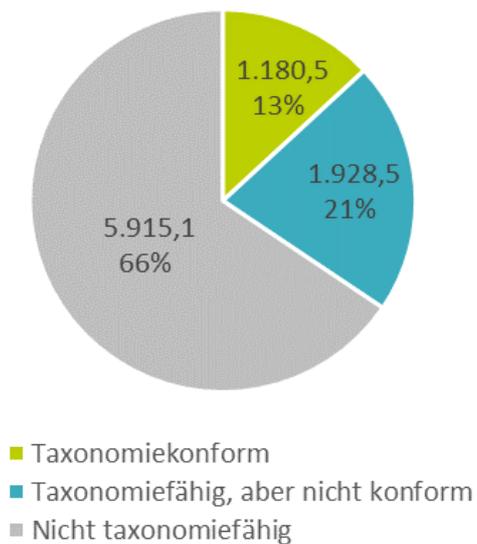
Umsätze gesamt 183,1 Mrd. EUR  
(n=42)



Grafik: eigene Darstellung

Abbildung 2 Betriebsausgaben gesamt

OpEx gesamt 9,0 Mrd. EUR (n=39)



Grafik: eigene Darstellung

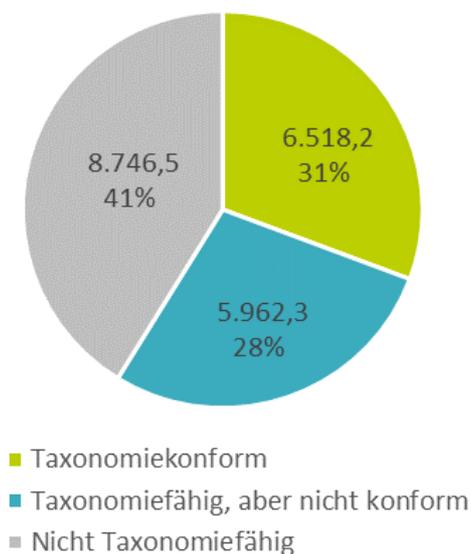
## Was bedeutet das für die Transformation?

Investiert haben die Unternehmen 2022 insgesamt 21,2 Mrd. Euro. Davon floss bereits ein Drittel (31 Prozent) in ökologisch nachhaltige Investitionen gemäß Taxonomie VO. Die taxonomiekonformen Investitionen ermöglichen den Betrieb nachhaltiger Geschäftsaktivitäten in der Zukunft und tragen dazu bei, dass auch taxonomiekonforme Umsätze künftig steigen. Die hohe Taxonomiekonformität der Investitionszahlen zeigt, dass die 42 österreichischen Unternehmen das Potential der Transformation erkennen und entschlossen in eine grüne Zukunft investieren. Sie zeigen auch, wie die Taxonomie Investor:innen dazu dienen kann, nachhaltige Investitionen zu identifizieren.

Ein weiteres Drittel floss in Investitionen, für die es grundsätzlich bereits Taxonomiekriterien gibt, die jedoch nicht erfüllt werden. Es besteht demnach weiteres Transformationspotential, um Lock-in-Effekte in nicht taxonomiekonforme Anlagen bzw. Infrastrukturen zu vermeiden.

Abbildung 3 Investitionsausgaben gesamt

CapEx gesamt 21,2 Mrd. EUR (n=42)



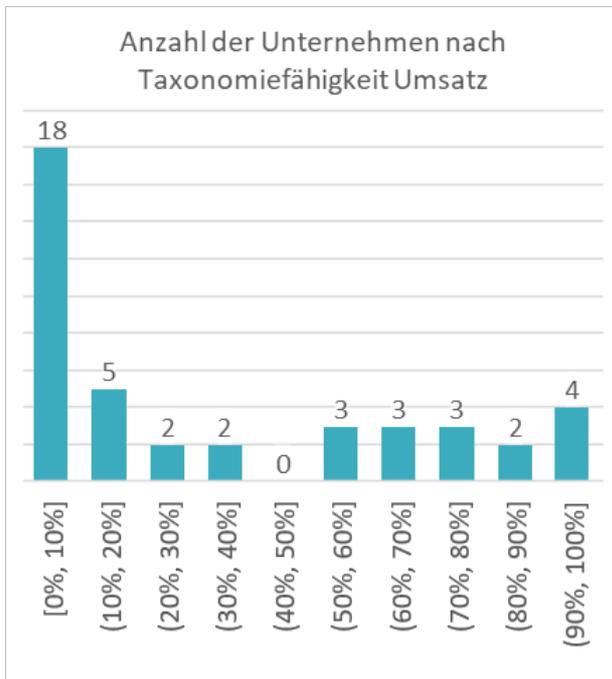
Grafik: eigene Darstellung

## **Starke Varianz zwischen Unternehmen**

Die Verteilung der taxonomiekonformen und -fähigen Umsatz- und CapEx-Anteile in einzelnen Unternehmen zeigt, dass die zuvor präsentierten Durchschnittswerte eine starke Mittelung über die Taxonomie-Kennzahlen einzelner Unternehmen sind. Ein großer Teil der Unternehmen lag im Bereich zwischen 0 und 10 Prozent Taxonomiefähigkeit bzw. -konformität. Es gab jedoch auch Vorreiter mit sehr hoher Taxonomiefähigkeit bzw. -konformität. Diese Abweichungen entstehen unter anderem auch dadurch, dass manche Unternehmen von Grund auf mehr unter die Taxonomie VO fallende Geschäftsaktivitäten aufweisen. Zum Beispiel enthält die Taxonomie VO nur wenige Aktivitäten im Dienstleistungssektor, während der Energiesektor oder Verarbeitendes Gewerbe sehr umfassend abgedeckt sind. Es sei angemerkt, dass bei der Abdeckung und Erstellung der technischen Kriterien die emissionsstärksten Sektoren priorisiert wurden, da diese den größten positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten können und damit die rechtlichen Vorgaben der Taxonomie VO erfüllen können.

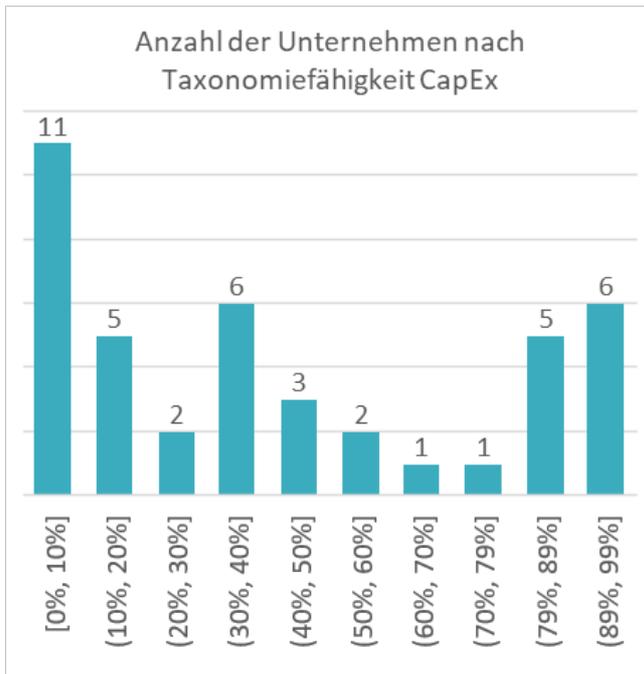
Das spiegelt sich auch in den Berichten der Unternehmen wider. Die Relevanz der Taxonomie hängt davon ab, ob der jeweilige Wirtschaftssektor von der Taxonomie abgedeckt ist. Es gab vier Unternehmen, deren Umsatz 2022 bereits zu über 90 Prozent aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten generiert wurde und elf Unternehmen, die mehr als 79 Prozent ihrer gesamten Investitionen für taxonomiefähige Investitionen aufwendeten. Bei 18 der 42 Unternehmen waren 2022 weniger als 10 Prozent des Umsatzes taxonomiefähig, davon hatten sieben Unternehmen keinen taxonomiefähigen Umsatz. Bei 11 der 42 Unternehmen flossen unter 10 Prozent der Investitionen in taxonomiefähige Investitionen, darunter waren zwei Unternehmen, die keine taxonomiefähigen Investitionen hatten.

Abbildung 4 Anzahl der Unternehmen nach Taxonomiefähigkeit des Umsatzes



Grafik: eigene Darstellung

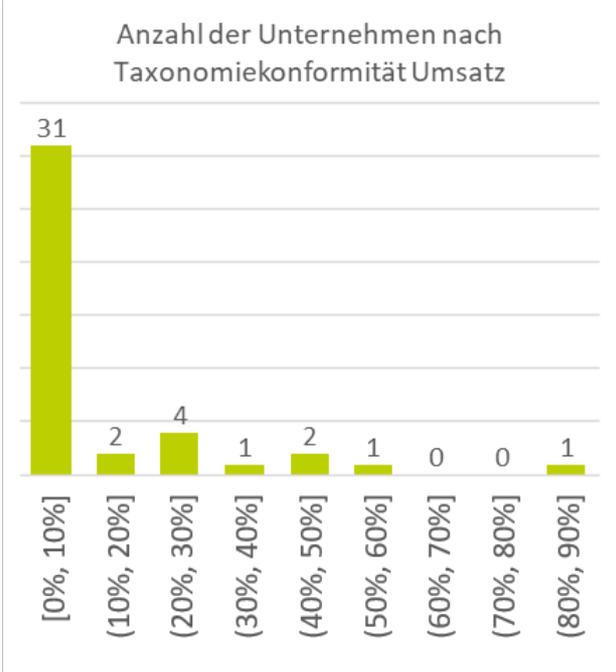
Abbildung 5 Anzahl der Unternehmen nach Taxonomiefähigkeit der Investitionsausgaben



Grafik: eigene Darstellung

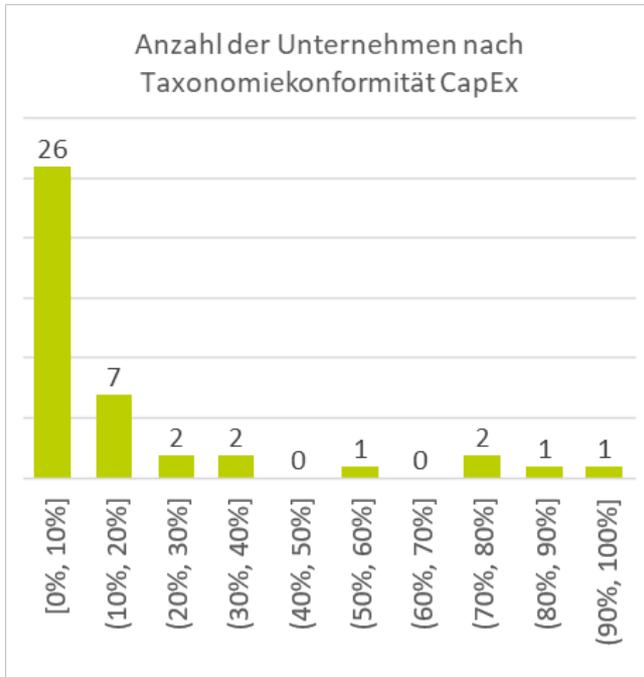
Dieses Bild verstärkt sich bei der Betrachtung der Taxonomiekonformität. Fünf Unternehmen generierten 2022 mehr als 30 Prozent ihres Umsatzes aus ökologisch nachhaltigen Aktivitäten gemäß Taxonomie VO. Ebenso wendeten fünf Unternehmen mehr als 40 Prozent ihrer Investitionen für nachhaltige Investitionen auf. Bei 31 der 42 Unternehmen, und damit bei 74 Prozent der Unternehmen, lag die Taxonomiekonformität des Umsatzes unter 10 Prozent. Davon hatten 23 Unternehmen keinen taxonomiekonformen Umsatz. Außerdem wendeten 26 der 42 Unternehmen unter 10 Prozent ihrer gesamten Investitionen für nachhaltige Investitionen im Sinne der Taxonomie VO auf. Davon verzeichneten 14 Unternehmen keine taxonomiekonformen Investitionen.

Abbildung 6 Anzahl der Unternehmen nach Taxonomiekonformität des Umsatzes



Grafik: eigene Darstellung

Abbildung 7 Anzahl der Unternehmen nach Taxonomiekonformität der Investitionsausgaben



Grafik: eigene Darstellung

### Relevanz der Taxonomie VO in den einzelnen Sektoren

Da sich die analysierten Taxonomie-Kennzahlen 2022 auf die Kriterien des ersten delegierten Rechtsakts „Klima“ in Bezug auf die Umweltziele Klimaschutz und Klimawandelanpassung beschränken, sind nur eine begrenzte Anzahl an Wirtschaftstätigkeiten abgedeckt. Der delegierte Rechtsakt „Umwelt“, der die technischen Bewertungskriterien für Aktivitäten festlegt, die wesentlich zu einem der weiteren vier Umweltziele<sup>3</sup> beitragen, findet erst ab dem Berichtsjahr 2025 vollständige Anwendung – für 2024 gilt eine eingeschränkte Offenlegungspflicht zur Taxonomiefähigkeit. Neben unstrittig umweltfreundlichen Aktivitäten, wie etwa Stromerzeugung aus Sonnen- oder Windkraft, umfasst der delegierte Rechtsakt „Klima“ auch jene Wirtschaftsaktivitäten, die ein hohes Potential zur Emissionsreduktion aufweisen, wie etwa die Zement- oder Stahlproduktion. So definiert der delegierte Rechtsakt „Klima“ Nachhaltigkeitskriterien für Wirtschaftsaktivitäten, auf die rund 80 Prozent der direkten THG-Emissionen in der EU

---

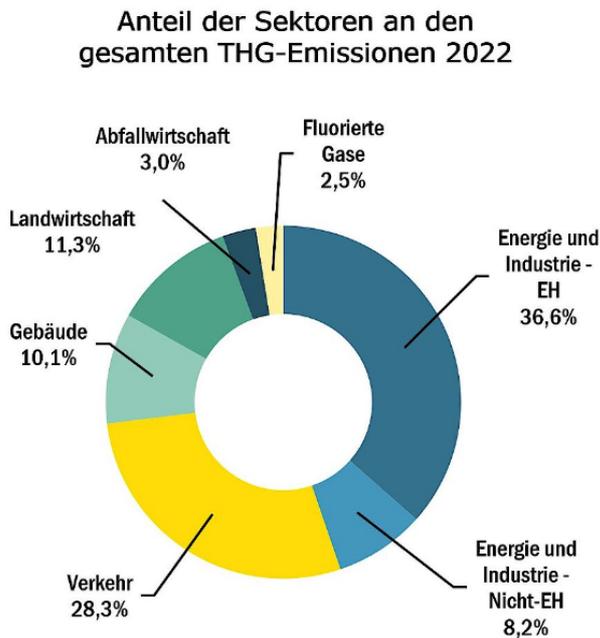
<sup>3</sup> Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

zurückzuführen sind. Eine genauere Betrachtung der bereits abgedeckten Sektoren der Kennzahlen 2022 ist daher sinnvoll.

Im Sektor Energie waren 2022 bereits 45 Prozent des Umsatzes und 97 Prozent der Investitionen taxonomiefähig. Noch höher fallen die Anteile im Bereich Grundstücke und Gebäude aus: hier waren bereits 96 Prozent der Umsätze und 99 Prozent der Investitionen taxonomiefähig. Der Sektor Verkehr weist eine Taxonomiefähigkeit von 51 Prozent der Umsätze und 83 Prozent der Investitionen auf.

Dem gegenüber wurden 2022 44,8 Prozent der THG-Emissionen Österreichs im Sektor Energie und Industrie (davon 36,6 Prozent im Emissionshandel) verursacht. 28,2 Prozent der Gesamtemissionen sind dem Verkehrs zuzuschreiben. Auch der Sektor Gebäude war mit 10,1 Prozent für einen relevanten Teil der Gesamtemissionen in Österreich verantwortlich.<sup>4</sup>

Abbildung 8 Anteil der Sektoren an den gesamten Treibhausgas-Emissionen 2022



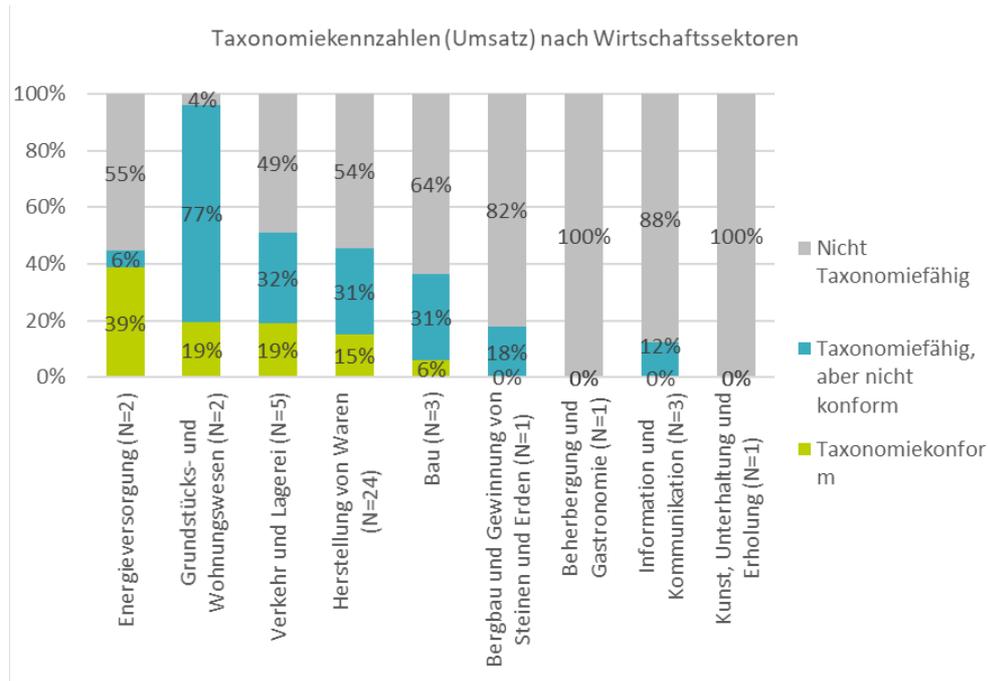
---

<sup>4</sup> Hinweis: Die sektorale Abgrenzung ist bei der Klassifikation in der Taxonomie und der internationalen Treibhausgasinventur nicht deckungsgleich.

Quelle: Umweltbundesamt<sup>5</sup>

Mit Blick auf die Taxonomiekenzzahlen ist erkennbar, dass eine Konzentration auf einzelne Sektoren vorliegt:

Abbildung 9 Taxonomiekenzzahlen (Umsatz) nach Wirtschaftssectoren

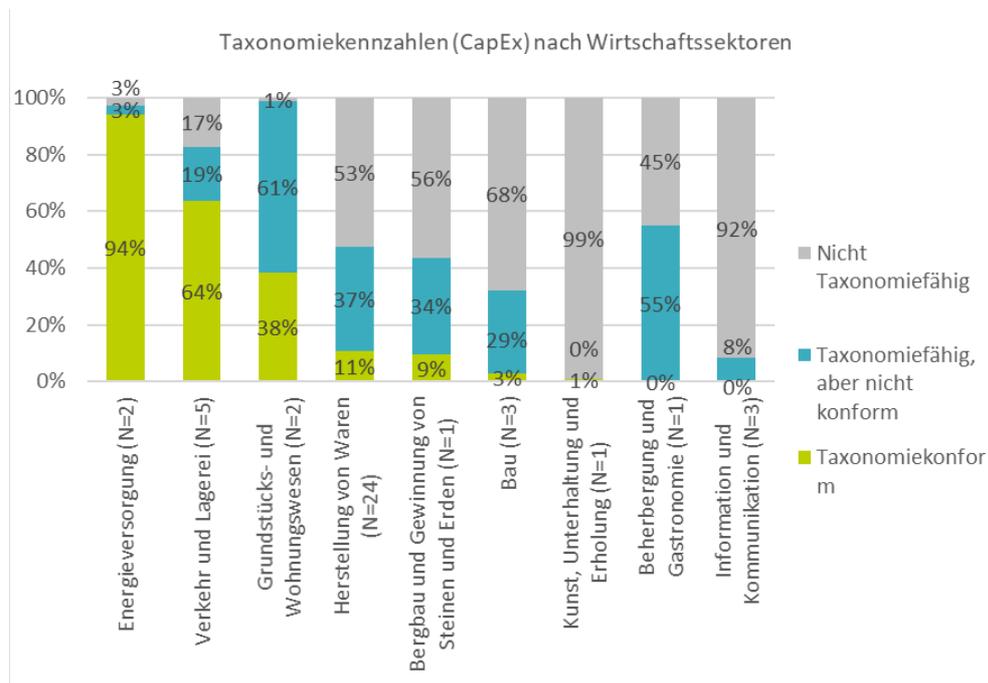


Grafik: eigene Darstellung

<sup>5</sup> Umweltbundesamt

[umweltbundesamt.at/klima/treibhausgase#:~:text=Betrachtet%20man%20nur%20die%20vom,H%C3%B6chstmenge%20von%2047%2C4%20Mio](https://umweltbundesamt.at/klima/treibhausgase#:~:text=Betrachtet%20man%20nur%20die%20vom,H%C3%B6chstmenge%20von%2047%2C4%20Mio) (abgerufen am 5.2.2024)

Abbildung 10 Taxonomiekenzzahlen (CapEx) nach Wirtschaftssektoren



Grafik: eigene Darstellung

Wichtig ist zu beachten, dass Aktivitäten aus verschiedenen Gründen nicht taxonomiefähig sein können:

- Die Aktivität kann prinzipiell nach ökologischen Standards ausgeführt werden, es wurden jedoch in der Taxonomie VO noch keine technischen Bewertungskriterien definiert. Zum Beispiel im Bereich Herstellung von Chemikalien für das Ziel Vermeidung von Umweltverschmutzung oder im Bereich Landwirtschaft für das Ziel Klimaschutz.
- Die Aktivität ist nicht mit Klima- und Umweltzielen in Einklang zu bringen, es wird daher auch in Zukunft keine Kriterien für diese Aktivität geben. Zum Beispiel die Energiegewinnung aus Kohle.
- Die Aktivität hat keine Emissionen oder andere Auswirkungen auf die Umwelt und ist damit nicht klima- bzw. umweltrelevant. Zum Beispiel ein Großteil des Dienstleistungssektors wie die Erbringung von freiberuflichen Dienstleistungen in der Rechtsberatung oder im Consulting.

Befinden sich in einem Wirtschaftssektor viele Aktivitäten, die aus erstem Grund nicht taxonomiefähig sind, wird der Anteil an Taxonomiefähigkeit in diesem Sektor steigen, sobald die Taxonomie VO ausgeweitet wurde. Befinden sich in einem Sektor viele

Aktivitäten, die aus zweitem Grund nicht taxonomiefähig sind, wird sich eine Steigerung der Taxonomiefähigkeit erst durch Umstrukturierung des Sektors und einen stufenweisen Abbau umweltschädlicher Aktivitäten erzielen lassen. Der dritte Grund für die fehlende Taxonomiefähigkeit zeigt, dass mit der Taxonomie VO nicht darauf abgezielt wird, die gesamte Wirtschaft abzudecken, sondern jene Aktivitäten, die zu Klimakrise und Umweltzerstörung oder deren Lösung substantziell beitragen. In gewissen Sektoren, deren Hauptgeschäftsfeld nicht klima- bzw. umweltrelevant ist, wie zum Beispiel Kunst und Unterhaltung, wird voraussichtlich immer ein Großteil des Umsatzes nicht-taxonomiefähig bleiben.

Diese Gründe und deren unterschiedliche Bedeutung für die Transformation erschweren die Interpretation (noch) nicht taxonomiefähiger Umsätze, Investitionen oder Betriebsausgaben. Eine Erweiterung der Taxonomie VO um eine Klassifizierung von umweltschädlichen Tätigkeiten, Übergangstätigkeiten, und Tätigkeiten mit geringen Umweltauswirkungen könnte Klarheit schaffen<sup>6</sup>. Eine solche Erweiterung würde ermöglichen, den Fortschritt österreichischer Unternehmen in der Transformation konkreter abzubilden und würde Investor:innen eine differenziertere Grundlage für die Entscheidungsfindung bieten.

### **Detailbetrachtung: Energieversorgung und Gebäudesektor**

Die hohe Taxonomiekonformität von 39 Prozent des gesamten Umsatzes im Bereich Energieversorgung zeigt, dass von den in Österreich ausgeführten taxonomiefähigen Aktivitäten im Bereich Energieversorgung bereits ein sehr hoher Anteil taxonomiekonform ist. Wo es technische Bewertungskriterien gibt, finden diese also im Bereich Energieversorgung hohe Beachtung. Mit 55 Prozent ist jedoch die Hälfte des Umsatzes im Bereich Energieversorgung noch nicht taxonomiefähig. Die Investitionszahlen im Bereich Energieversorgung setzen jedoch positive Signale für die Transformation: Mit 94 Prozent Taxonomiekonformität investiert der Energiesektor bereits sehr stark in nachhaltige und zukunftsfähige Anlagen. Diese neuen, nachhaltigen Anlagen werden in Zukunft auch den Anteil des taxonomiekonformen Umsatzes steigern.

Auf ungenutztes Potential für den Klimaschutz lassen vor allem die Zahlen aus dem Sektor Grundstücks- und Wohnungswesen schließen. Während 96 Prozent des Umsatzes

---

<sup>6</sup> vgl. Empfehlung der Plattform for Sustainable Finance: [finance.ec.europa.eu/system/files/2022-03/220329-sustainable-finance-platform-finance-report-environmental-transition-taxonomy\\_en.pdf](https://finance.ec.europa.eu/system/files/2022-03/220329-sustainable-finance-platform-finance-report-environmental-transition-taxonomy_en.pdf)

taxonomiefähig sind, erfüllen nur 19 Prozent des Umsatzes die Kriterien der Taxonomie VO. Auch mit Blick auf die Investitionen besteht deutlicher Aufholbedarf: Obwohl für 99 Prozent der 2022 getätigten Investitionen technische Bewertungskriterien in der Taxonomie VO definiert sind, werden sie lediglich von 38 Prozent der Investitionen erfüllt. Der Sektor Gebäude befand sich demnach 2022 erst bedingt auf einem Transformationspfad und investiert noch stark in nicht--taxonomiekonforme Anlagen.

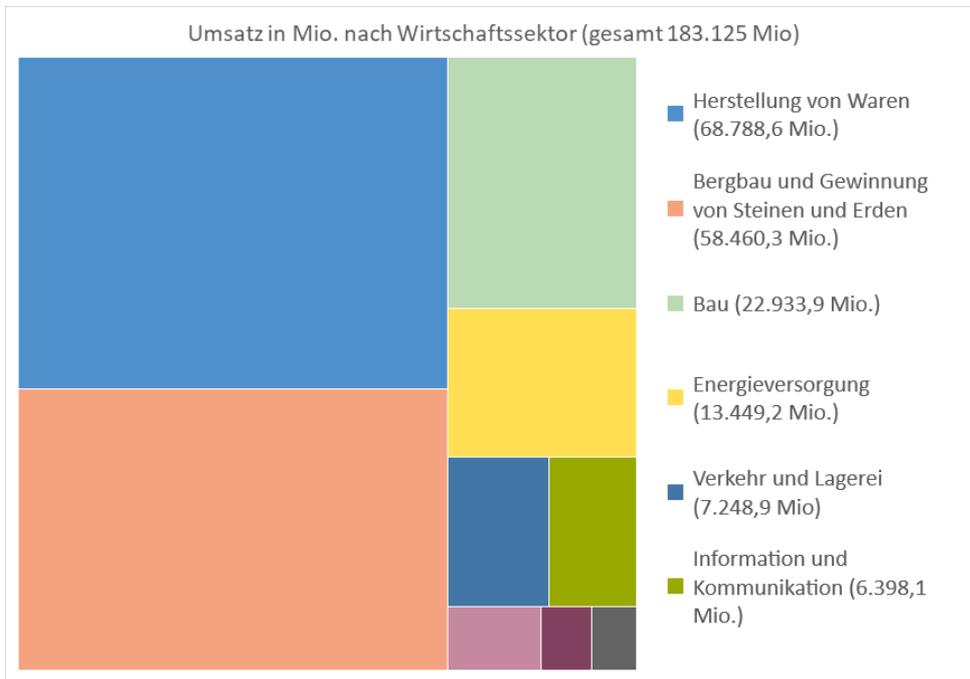
## **Grenzen der Analyse**

Obgleich die vorliegenden Ergebnisse einen guten ersten Einblick in die Anfänge der Taxonomie-Berichterstattung bieten, sind für umfassenderen Schlüsse die Analyse der nächsten Berichtszyklen notwendig.

Hinzukommt, dass mit nur 42 Unternehmen die betrachtete Stichprobe nicht repräsentativ für die österreichische Wirtschaft ist. Gesamtwirtschaftliche Rückschlüsse auf Taxonomiefähigkeit und -konformität können daher nur sehr bedingt gezogen werden. Zudem ist zu beachten, dass im Berichtsjahr 2022 nur der delegierte Rechtsakt „Klima“ anwendbar war. Ein vollständiges Ergebnis der Taxonomiefähigkeit und -konformität in Bezug auf die gesamten sechs Klima- und Umweltziele der Taxonomie VO ist erst mit der Anwendbarkeit des delegierten Rechtsakts „Umwelt“ möglich. Aktivitäten, die einen wesentlichen Beitrag zu umweltbezogenen Zielen leisten und die DNSH-Kriterien erfüllen, lagen 2022 noch im grauen Bereich der noch nicht taxonomiefähigen Aktivitäten.

Bei der Interpretation der sektoralen Ergebnisse ist insbesondere zu beachten, dass durch die Einschränkung auf 42 börsennotierte Unternehmen manche Sektoren der Stichprobe durch wenige oder sogar einzelne Unternehmen repräsentiert werden und das Gesamtbild des Sektors verzerrt ist. Während die Sektoren „Energieversorgung“ und „Grundstücks- und Wohnungswesen“ im Sample beispielsweise nur je zwei Unternehmen umfassen, zählt der Sektor „Herstellung von Waren“ 24 Unternehmen. Des Weiteren ist die unterschiedliche Gewichtung der Sektoren nach Umsatz zu beachten, die in den sektoralen Ergebnissen nicht berücksichtigt ist. Die Gewichtung der Sektoren nach Umsatz im Sample kann zudem stark vom gesamtwirtschaftlichen Bild in Österreich abweichen.

Abbildung 11 Umsatz in Millionen nach Wirtschaftssektor



Grafik: Eigene Darstellung

Letztendlich sollte auch die Neuheit der Taxonomie nicht unterschätzt werden. Bei den Berichtszahlen des Jahres 2022 handelt es sich um die Ergebnisse des ersten Durchgangs der verpflichtenden Taxonomie-Berichterstattung von Unternehmen. Es ist davon auszugehen, dass Unsicherheiten bei Anwendung der Taxonomiekriterien zu einer konservativen Selbsteinschätzung führen können. Erfahrungsaufbau, best practices und Verbesserungen in der Anwendbarkeit der Taxonomie VO werden die Ergebnisse der Berichterstattung in den nächsten Jahren robuster machen.

#### Impressum und Rückfragehinweis

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Stubenbastei 5, 1010 Wien

Abteilung VI/3 Grüne Finanzen und nachhaltige Wirtschaft

Autorinnen und Autoren: Marlene Baldinger, Anna-Lena Frisch, Sebastian Holler, Stefan Sengelin

E-Mail: [greenfinance@bmk.gv.at](mailto:greenfinance@bmk.gv.at)

Erstellt am: 5. März 2024